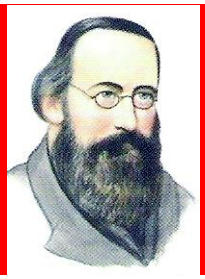

Jakob Lorber International Bulletin

Internationale monatliche Zeitschrift für den suchenden Menschen auf dem Weg zu seinem eigenen inneren Himmel, der in Kontakt kommen möchte mit seinem Schöpfer und dabei auch zu einem gemeinschaftlichen freudvollen Austausch untereinander.

März 2018 Nr. 29

www.zelfbeschouwing.info E-mail: zelfbeschouwing@info

Liebe Freunde, liebe Geistgenossen von Jakob Lorber und anderen Dienern unseres Herrn Jesus, wie Emanuel Swedenborg, Gottfried Mayerhofer und weiteren Schreibern in Jesu Auftrag. Seid alle gegrüßt in dem Herrn. Die neue Wahrheitslehre ist bei Jakob Lorber nicht medial mitgeteilt. Diese Göttliche Lehre existiert schon mehr als 150 Jahre in einer Buchform und wurde vor 2000 Jahren den Jüngern Jesu und dem Volk im damaligen Palästina mitgeteilt. Diese ‚Neuen Offenbarungen' Jesu wurden wieder seit 1840 offenbart, und zwar durch den österreichischen Schreibknecht – oder Propheten - Jakob Lorber und durch viele Schriften weiter ergänzt. Er bekam seine Information also nicht in Trance, sondern es wurde ihm bei vollem Bewußtsein vom Herrn Jesus Selbst diktiert.

==========

SELBSTBETRACHTUNG - SELBSTUNTERSUCHUNG

==========

Kontakte und Reaktionen

Freundliche und nützliche Reaktionen bekamen wir im Anschluss an die Folge des Jakob-Lorber-Bulletins Nr. 28. Die Reaktionen werden in der Reihenfolge des Eingangs publiziert:

Gerard

Die zu sendenden Manuskripte [am liebsten zwischen dem 15. und dem 17. eines Monats] werden in der nächsten Veröffentlichung verarbeitet. Eintretende Beiträge, **außer den bereits genannten** - werden dann verschoben und womöglich in eine **nach**folgende Publikation aufgenommen.

Abermals wünschen wir Euch [Dir] einen segensreichen Lesegenuss. G.

Vielleicht ist es jemandem aufgefallen, dass ich einen blöden Fehler gemacht habe in einer der letzten Antworten in der Rubrik der Kontakte. [Es war nur ein Satz!] Ich habe dies zwar in der Niederländischen und Englischen Version gelöscht, aber sie fälschlich stehen lassen in der Deutschen Version Nr. 28. Um was ging es nun genau?

Patic L.

Received, thank you.

Blessings to all und Danke für all Deinen respektabele Arbeit, gerard

Antwort

Danke für Deine aufrechte Reaktion Patic. G

-.-.-.-.-.-.-.

Georges aus Frankreich

Guten Tag Gerard,

das Bulletin n°27 (Januar 2018) habe ich nicht bekommen.

Herzliche Grüsse,

Georges.

Antwort

Lieber Georges,

das tut mir leid. Bei Nachprüfung ist meine E-Mail doch wohl versandt worden. Es kommt leider immer mal vor, dass manche versandte E-Mails nicht ankommen. Woran das liegt, weiß ich nicht, und ich kann es auch nicht nachprüfen. Auf jeden Fall hoffe ich nun, das es klappt….

Ich hoffe gleichfalls – und das gilt für alle Leser- dass ich das Jakob-Lorber-Bulletin-International noch lang heraus gegeben darf. Falls ein Bulletin das nächste Mal nicht versandt wird, bitte lasse es mich wissen. Du kannst es auch downloaden unter: www.zelfbeschouwing.info und du schaust unter der Hauptrubrik Lorber International, und dort findest du es in drei Sprachen pro Jahr eingruppiert.

Vielen Dank für Deine Zeilen und möge Gott Dich segnen.

Gerard

-.-.-.-.-.-.-.

Mirko Sten aus Deutschland

Gott zum Gruße lieber Gerard

im durchstöbern des Internets nach Jakob Lorber bin ich auf deinen Bulletin gestoßen und fande ihn sofort sehr ansprechend. Würdest du mich bitte mit dieser E-Mail Adresse in deinen Verteiler aufnehmen und mir evtl. den aktuellen Bulletin zusenden? Den ich gefunden habe, dieser ist von Januar 2017. Gibt es außerdem deine Homepage auch auf deutsch? Gerne würde ich mich auch einmal mit Gleichgesinnten austauschen, allerdings habe ich bisher niemanden gefunden der recht weiß in welcher Zeit wir leben und der wie ich die tiefe Liebe zu Jesus Christus gefunden hat und danach auf die Werke Jacob Lorbers u.a. gestoßen ist. Ich freue mich alsbald von dir zu hören mein lieber Bruder Gerard.

Zweite E-Mail von Sten:
welch ein Segen, einen Menschen wie dich gefunden zu haben. Ich bin unserem Herrn, König, Heiland, liebenden Vater und Gottes Sohn auf ewig dankbar diesen Weg gehen zu dürfen und erweckt worden zu sein von ihm in meinem Herzen.

Ich selbst bin 38 Jahre jung und meine Suche begann mit meinem 35. Lebensjahr, als ich die Kirche verließ um den mir innewohnenden Gott zu finden. Mein Weg führte mich zuerst weg von Gott, über die Spiritualität hin zu all den Themen die uns Menschen verschleiert werden. Ich habe in jedes einzelne Thema „rein schnuppern“ dürfen und wenn ich mich etwas zu tief in ein Thema begeben habe so kam sofort eine etwas härtere, unsanfte Korrektur. Danach ging es steht weiter auf meinem Entwicklungsweg, so bekam ich einen ziemlich breit gefächerten groben Überblick über unsere derzeitige Weltsituation und kann jetzt mit den Werken Jakob Lorber´s u.a. arbeiten, was vor gut 2 Jahren noch völlig unvorstellbar gewesen wäre. Mit dem Beginn meines 38. Lebensjahres hat mich meine geistige Führung dann wieder auf den Weg zu Gott gebracht und ich durfte am 1. Adventswochenende 2017 meine tiefe Liebe zu Jesus in der Kapelle des Schwert-Bischoffes in der Schweiz kennenlernen. Seitdem hat sich mein Leben vollkommen (wieder einmal) geändert, seitdem beschäftige ich mich mit den Prophezeiungen und Aussagen von Jakob Lorber und anderen Sehern und Propheten und verbringe täglich eine bestimmte Zeit des Tages mit meinem Vater, dem Herrn und König Jesus Christus.

Und es ist nun so schön jemanden zu kennen der diese tiefe Liebe zu empfinden ebenfalls kennenlernen durfte so wie ich, von daher DANKE für deine Antwort und dein Angebot dir

Texte zu schicken und im gemeinsamen Austausch zu bleiben, welches ich gerne in Anspruch nehmen werde.

Die Downloads habe ich entdeckt und ich komme damit bestens klar. Danke vielmals für diesen deinen Dienst mein lieber Bruder, gern darfst du mich in deinen Newsletter Verteiler mit aufnehmen.

Ich melde mich demnächst bei dir mit einem Text zum Thema des letzten Bulletin „Die Erde wird bald gereinigt werden." und wünsche Dir lieber Gerard bis dahin GOTTES reichen Segen und eine friedliche Zeit.

Alles liebe Mirko Sten

Skype: mirko-sten-voigt
E-Mail: chuen@posteo.de
Handy: +49 172 7027350

Antwort Gerard

Liebe[r] Freund[in] in Gottes Gnaden,

dass gläubige Gleichgesinnte sich einander finden über das Netz und besonders die Freunde der Jakob-Lorber-Geschrifte, worin uns der Herr Sich zeigt, und er vieles in unseren Herzen bewirken kann, ist einer der größte Freuden, die ein Mensch mitmachen kann. Sich gemeinschaftlich über Ihn und Seine große Schöpfungen zu freuen, sie zu bewundern und auch sich daran sogar beteiligen zu dürfen….

Wenn Du auch die anderen Bulletins downloaden möchtest, so mache dann das Folgende. Gehe zu meiner Homepage:

www.zelfbeschouwing.info

tippe dann auf: Lorber International und dort findest Du sie in drei Sprachen: Niederländisch, Deutsch und Englisch. Wenn Du dann auf das deutsche Item klickst, siehst Du Deutsch 2015 – und daneben Magazin November 2015, und so weiter. Du kannst diese leicht bequem downloaden. Dein Beitrag kann erst im April-Bulletin veröffentlicht werden.

Alles Bestens und in Frieden mit Gottes Segen, wünscht Dir Gerard.

-.-.-.-.-.-.-.

Maria aus Italien

Lieber Gerard,

ich freue mir sehr für den gesundheitlichen Fortschrift unseres Freundes Wilfried Schlätz. Sein Artikel „Kleinere Einwände gegen das Jesuswerk durch JL" , obwohl gekürzt, habe ich sehr geschätzt.

Gerade in diesen Tagen habe ich folgende Mitteilung des Herrn vom 27./29.5.1847 aus „Himmelsgaben" Band 3 gelesen und ich habe sie tröstend gefunden.

Freundliche Gruesse!

Maria aus Italien

Antwort

Liebe Maria

Deine dankbaren und schätzenden Worte werden unserem Freund Wilfried sicher l gut tun. Es ist ‘aufmunternd’ für jedes Seelenherz, diese wohlgemeinten lobenden Worte empfangen zu dürfen, und ‚fruchtbare‘ Worte bewirken Segen.

Deinen Beitrag werde ich gerne anderswo im Bulletin aufnehmen. Gerard

Was bedeutet ‘man’ in der Sprache?

Wir sagen in der Umgangssprache: ‚**man sag**t, ‚**es wird gesagt**!‘ Wer ist denn ‚**man**‘? Der Sprecher [Redner] verbirgt sich öfters hinter dem Wort ‚**man**‘ statt seine eigene Meinung zu sagen.
‚**Man**‘ präsentiert also die Meinung des Volkes. Es sind die **Men**schen, aber auch jeder beliebige [Mensch] – ‚**Man**‘ kann auch die ‚Gesellschaft‘ oder ‚Öffentlichkeit‘ oder die ‚Allgemeinheit‘ damit vertreten. Beziehen wir die Hebräische Sprache ein, so benutzen wir das Wort ‚man‘ in unserer Sprache mit den gleiche Buchstaben: **M…N** in Bezug auf dieses Thema**!**

Das Hebräische Wort **Mien** bedeutet: ‚Vorstellung‘ – und ohne denken zu können, sind wir im Geist nicht in der Lage, uns etwas vor zu vorstellen. Was stelle ich mir denn vor? Dasjenige, was ich im Auge habe. Ich glaube daran. Ohne Vorstellung kannst Du gar nichts glauben. Du brauchst auf körperlicher Ebene dies nicht zu sehen, nur in Deinem inneren Geist kannst Du die Dinge in Deine Vorstellung nah heranholen. Du ‚glaubst‘ daran sogar! Ja Gewiss. Und ohne zu wissen schaust Du reflexartig in Deine Erlebung in die äußere Welt.

Als Beispiel genüge das Datum vom 1. April. Man wird reingelegt in etwas, worin du meinst zu glauben – gerade an diesem Tag. Auf der 91. Tag. des Jahres. Januar hat 31 Tage, Februar 28 Tage und März 31 Tage. Das sind zusammen 90 Tage. Mit dem 1. April sind das genau **91 Tage.**

A	= **01**	[erste Buchstabe des hebräischen Alphabets
M	= **40**	[dreizehnte Buchstabe des hebräischen Alphabets
N	= **50**	[vierzehnte Buchstabe des hebräischen Alphabets
=========		
	= **91**	

Die ausgewanderten Sephardischen Juden hatten früher [u.a. in Spanien] die meisten bekannten [Fest]Tage in der Welt gemacht, sowie viele Kinderfeste, und bestimmte Feiertage auf bestimmte Tage hingestellt, und so ergab sich dann die Anekdote, dass am 1. April des Jahres der Heerführer Offizier ALPHA seine Brille hat verloren, wodurch er nichts sehen konnte, und so konnte man ihn leicht reinlegen, [was ALFA leicht geglaubt hätte].

Die wirkliche Seite dieser Geschichte ist: dies alles hatte nichts mit ihm zu tun, sondern nur mit dem Hebr. Buchstaben **A** von **ALEPH** und das Hebr. Wor **MEN,** wodurch die Sephardische Juden das existierende Wort **Amien** = **AMEN** wählten.

Die erste Buchstabe **A** steht für unsere **ICH,** und das Hebr. Wort für **Men** oder **MIEN** bedeutet ‚Geistvorstellungskraft'. So ergab sich [in dieser Beziehung!] **Amen**, ‚ich stelle mir etwas vor im Geist, dass es eben so ist!' Und es sei so, es ist so, es ist in mein Erlebnis Wirklichkeit! Wenn am 1. April ein beliebiger Mensch Dir sagt: ‚Du hast ein Loch in Deine Kleidung!', dann glaubst Du dies sofort und Du schaust nach der angezeigten Stelle.

Ob dies nun ‚wahr' ist oder nicht, spielt keine Rolle. Du ‚glaubst' daran willkürlich. In viel tieferem Sinne bedeutet AMEN: **‚Es ist wahr und sicher'**, denn wenn Amen gesagt wird, dann ist das keine Lüge und entspricht der allergrößten Wahrheit.

Am 1. April wird – ob wir es wissen oder nicht, dieses Wort Amen eigentlich **unbewusst** und fälschlich benutzt, wenn du jemand reinlegt.

Jetzt lässt sich auch verstehen, wenn jemanden schreibt oder sagt: ‚man meint, dass dies und jenes geschehen soll!', das Leserpublikum glaubt daran, weil es der allgemeinen Meinung ist. Der Verfasser verbirgt sich z.B. hinter der ‚allgemeinen Meinung!' und das Publikum ‚glaubt daran', weil die meisten Menschen das behaupten. Statt in der ICH-Person zu reden bez. zu schreiben und für seine Meinung zu stehen, wird oft geredet in der ‚wir' oder ‚man'-Form. **Man** bedeutet im Lateinische ‚mir'. Wir Menschen! G.

Der Schlüssel zum Himmelreich

eingesendet von Maria aus Italien

[13] Das sind demnach auch die rechten Schlüssel zum Himmelreiche, daß ihr Mich als euren heiligen wahrsten Gott und Vater erkennet, über alles liebet und eure Brüder und Schwestern wie euch selbst. Ist das bei euch der Fall, so habt ihr Petrum, die wahre Kirche voll ausgebaut und die echten Schlüssel zum Himmelreiche; alles andere aber ist eine Null! - Dies verstehet also wohl und lebet danach amen, amen, amen. –

(Fortsetzung am 29. Mai 1847)

[00] So aber da jemand unter euch ob des Felsens Petri fragen möchte und sagen: Ja, wenn dieser Fels also rein geistig zu nehmen und nur in jedem Menschen einzeln zu suchen ist und im Vorstande einer Gemeinde wie in der ganzen Gemeinde nicht zu verstehen ist, warum läßt denn da der Herr zu, daß sich Jahrhunderte hindurch die Gemeinden in den Haaren stecken und einander fort und fort auf das grausamste zerzausen bloß wegen der rechten Felsenschaft Petri, da jede Gemeinde fest glaubt, in ihr sei Petrus der Fels zu Hause?!

[01] Der Grund solcher Zulassung liegt um gar vieles tiefer, als es jemand aus euch auf den ersten Augenblick meinen möchte. Es soll freilich wohl nicht also sein, wie es ist, - und doch muß es wieder also sein, weil alles andere noch so ist! - Dem Abraham ist ein rechter Nachkomme erweckt worden geistig ohne sinnlichen Beischlaf, desgleichen ward Johannes gezeugt, die Maria, und in der Urzeit geschahen solche Zeugungen häufig, und so manche Propheten wurden auf diese Art gezeugt.

[02] Diese Zeugung ist freilich die rechte und kommt noch jetzt nicht selten ohne Wissen der Eltern vor; aber diese Art ist des Himmels und taugt für die Welt nicht, die aber doch auch ob der möglichen Teilnahme an der Erlösung sein muß. Was bleibt da aber dann anderes übrig, als der Welt ihre sinnliche Zeugungsweise zu belassen, und sonach die alte Sünde nebst der völligen Erlösung fortbestehen zu lassen, auf daß jede gefangene Naturseele in das Reich der Gnade und Erbarmung den ungehinderten Weg habe so oder so! - Also müssen auch äußere Petrusse bestehen, an denen sich die Kinder der Welt so oder so zurechtfinden mögen.

[03] Wie dem Geiste nur das behagt, was seiner Natur ist, so behagt auch der Welt das, was ihrer Natur ist. Da ist das Sprichwort am rechten Platze, das da besagt: Gleiches gesellt sich am liebsten mit Gleichem. Es wäre auch von den Bäumen und anderen Pflanzen zu wünschen, daß sie anstatt der vorhergehenden Blüte und noch mancher anderen gewisserart zeremoniellen Erscheinlichkeit lieber sogleich reife Früchte zutage förderten. Allein es geht die Sache einmal nicht anders, so aus dem großen Wesenkreise alles, das noch zuunterst ist, endlich nach oben solle gerichtet werden und da zur ewigen Freiheit gelangen!

[04] Also muß es auch zugelassen sein, daß neben dem einzig rechten Geistwege der Welt auch ihre verschiedenen Seitenwege und manchmal sogar die grellsten Irrwege belassen werden, auf denen sie mit der Zeit dennoch entweder hier oder dort auf den rechten Weg geleitet werden kann. Oder könnten wohl die Erstlinge, die von unten her kommen, sogleich in die allein wahre innere Kirche des Geistes eingetauft werden? Das ginge ebensowenig, als eine sogleich reife Frucht ohne vorhergehende Blüte von einem Baume.

[05] **Der Fürst der Nacht und des Todes muß also neben der rechten Kirche, die auf dem Felsen Petri erbaut ist, auch seine Weltkapelle haben. Aber aus dieser Kapelle geht dennoch ein Weg in die rechte Kirche, und er kann niemanden daran hindern, der von dieser Kapelle in die rechte Kirche übergehen will, so wie er euch nicht hindern konnte, aus der gleichen Kapelle in Meine rechte Kirche überzugehen und in selber zu verbleiben für ewig!**

[06] Stellet euch aber unter der rechten Kirche die Maria und unter der Weltkapelle die Martha vor, die viel Lärmens macht um pur Weltliches, während die Maria mit ihrem besten Teile zu Meinen Füßen Meine Lehre, die da allein ist Licht und Leben, behorcht und sie in ihr Herz aufnimmt! - Als aber ihr Bruder im Grabe war, da weinten aber dennoch beide gleich, und beide kamen zu Mir, daß Ich ihn erweckte, der tot - im Grabe - gebunden und voll Gestankes modernd lag!!!

[07] Doch darüber nichts weiter mehr! - Ich meine, ihr werdet aus dieser Gabe gar leicht entnehmen können, warum neben der rechten Kirche Petri im Herzen auch äußere zugelassen sind; daher davon etwas Weiteres zu sagen auch völlig überflüssig wäre. Darum beachtet dieses wohl im Herzen. Amen. –

AUF DEN SPUREN JESU

wie geoffenbart an Jakob Lorber

von Helmut aus Österreich

WO LAG DER ORT GENEZARETH ?

Gr.Ev.Joh.2/187/6 "Wenn mich meine alten Augen nicht trügen entdecke ich nun schon den hohen Berg, der von hier aus zur linken die Stadt Genezareth deckt..."
Diese Worte richtete der alte Römer Markus an seine Gäste und den Herrn, als die Gesellschaft mit dem Boot aus der Bucht auf den weiten See hinaus gerudert war. ´Zur linken` zeigt an, dass jener Berg sich nördlich von den Bootsinsassen befand. Die Bucht, in der sich die Behausung von Markus befand, lag unweit von Tiberias an der Westküste des Galiläischen Meeres, heute mit dem Auto nur wenige Minuten See aufwärts.

Genezareth lag also hinter dem erwähnten Berg, Magdala (heute Migdal) jedoch davor. Schon vor ein paar Jahren waren wir hier erfolglos auf der Suche nach der Stelle gewesen, wo sich das Städtchen Genezareth befunden haben mochte. Der nahe Abend, das mit Gestrüpp verwachsene Gelände und besonders der Umstand, dass es in der Niederschrift Lorbers heisst, die Meerenge damals sei hier kaum 10 Klafter (ca. 15m) breit, hatte uns irritiert. Soweit wir damals feststellten, war die Fortsetzung der großen Bucht linksseitig in Richtung Westen viel breiter, variierte von 50 - 100 Metern.

Diesmal jedoch erwies sich das Unternehmen als einfacher, man hatte begonnen das Gebiet zu säubern und landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Einzig die Zäune aus Stacheldraht mußten wir des öfteren überwinden- auf dem Rücken liegend darunter hindurch robben.

(Abb.1): Helmut unter dem Stacheldraht

Stellenweise ging es an tiefen ausgetrockneten Wassergräben vorbei, und nun verstanden wir auch die Stelle im 2. Band des Johannes Evangeliums Kapitel 102/ 10 : "...und wir kamen eine kleine halbe Stunde Weges unterhalb der Stadt Genezareth ans Land. Das Meer aber machte gegen Genezareth eine große Einbuchtung und war mit derselben nur durch eine

kaum 10 Klafter breite Meerenge verbunden, darum denn auch diese Bucht eigens den Namen "See Genezareth" führte. An der linken Erdzunge stiegen wir denn ans Land..."

Die beschriebene nur 10 Klafter enge Verbindung der Bucht mit dem Ort Genezareth bezog sich auf den Wasserweg! Seitlich davon gab es genug Platz, um den kurzen Weg dorthin zu beschreiten. Daß das Boot Jesu damals an der linken Erdzunge festgemacht hatte - wie auch wir uns linksseitig hielten, lag ganz einfach an dem Umstand, daß sich Genezareth ebenfalls an der linken Seite befand. Doch das wußten wir am Anfang unseres Unternehmens noch nicht da die ganze Gegend nicht danach aussah, als gäbe es überhaupt Platz für ein auch nur kleines Städtchen. Führte der Weg doch mehr oder weniger durch eine längliche Senke ohne Ausblick zu den Seiten hin.

[Abb. 1a] - Der ‘Eingang’ durch den schmalen ‘Kanal‘ der ehemalige Genezareth

© Copyright JLBI 03-2018

Groß war dann die Überraschung, als wir einem querenden Weg nach links ein kurzes Stück aufwärts folgten - und ganz unerwartet vor einer mindestens 6 Hektar großen Ebene standen die nur leicht zur linken Seite hin abfiel. Donnerwetter, hier eine so große Fläche, wir stehen plötzlich und mit offenem Mund vor der Stelle, an der sich einst Genezareth befunden hatte! Ja, das war die gesuchte Örtlichkeit. Über den Ort selbst und dessen zukünftiges Schicksal lesen wir im Johannes Evangelium 4/2/2:
"Mein Nazareth wird man nicht mehr finden, wohl aber ein anderes überm Gebirge von hier gegen den Untergang (Westen, der Stadt heute gleichen Namens - d. Red.). Genezareth wird erlöschen, nur Tiberias diesseits des Meeres wird bleiben". Und so ist es auch gekommen, absolut nichts ist von dem einstigen Genezareth übrig geblieben, es ist im wahrsten Sinn des Wortes erloschen. So vor Zeiten noch einiges davon bestanden haben mag ruht es heute tief im Boden, der ist - wie wir sogleich bemerkten - erst vor kurzem

beackert und mit Wasserschläuchen ausgelegt worden zur Anlegung einer Plantage. Geradeaus, Richtung Osten, sah man einen Teil des großen Meeres, rechts der Ausläufer jenes Berges den Markus eingangs erwähnt hat.

(Abb.2): die große Fläche oder Ebene des ehemaligen Ortes Genezareth...

Unmittelbar, tatsächlich aber direkt direkt neben dem Städtchen selbst, fand der See Genezareth seine Fortsetzung und lag nur etwa 30 Meter unterhalb des Ortes. Abbildung 3 zeigt den nun trockenen Seeboden der sich westwärts noch über die Biegung erstreckte wohin der Herr am nächsten Morgen zog, begleitet auch vom Hauptmann Julius.

10/18/5
"Wir verblieben so in voller Ruhe bei einer Stunde lang knapp am Ufer des Sees und begaben uns dann auf eine kleine Anhöhe, die sich gegen Mittag hin über den Wasserspiegel erhob. Von dieser Anhöhe, aus hatte man eine schöne Aussicht gen Westen hin..."

Abb.3 - der trockene Seeboden, 30 Meter unterhalb des Ortes, auf dem Foto siehst du im Hintergrund zwei kleine Bergerhebungen ein Teil des nun leeren See-beckens (30 Meter unterhalb des ehemaligen Orte Genezareths)

Abb. 4 - "die schöne Aussicht nach Westen" - auf dem Foto siehst du ganz oben Corazim

Es zeigt auch uns diese obig erwähnte schöne Aussicht gen Westen. Der See hat sich also tatsächlich um den Berg süd-westwärts herum gezogen und diese Ebene im Vordergrund bewässert.

Im nächsten Kapitel des Großen Johannes Evangeliums 10/9/6 führt uns der Herr wieder auf den Berg an den der Ort Genezareth sich anschmiegt: "Nach dem Morgenmahle begaben wir uns gleich wieder ins Freie, doch auf eine andere, größere Anhöhe , (jedoch des selben Berges -die Red.) von der aus man nicht nur die Bucht von Genezarth, sondern auch einen großen Teil des Galiläischen Meeres übersehen konnte...."

Abb.5 - Blick nach Osten über die ehemalige große Bucht und d. See im Hintergrund, die allerletzte Aufnahme. Dieses Foto wurde zwar oberhalb Migdals gemacht, entspricht aber ganz dem Artikel da Jesus auf eine höhere Anhöhe gegangen ist.

Abbilding 6: die große Ebene des ehemaligen Ortes

Auch dieser Anblick ist uns Freunden des JLB in Abbildung 5 geschenkt. So haben wir alle auch diesmal wieder an der Hand Jesu bildhaft vor Augen geführt bekommen, wo die Erdenwege des Sohnes Gottes stattgefunden und in welcher - wenn auch stark veränderten - Topografie.

Der Schlaf

[2. Und letzte Teil] – aus Mayerhofer [8-1-1877]
kurze Zusammenfassung

Der Herr über Mayerhofer: ….'**Schlaf**' bezeichnet den Zustand, wo das Außenleben scheinbar aufhört, und Menschen und Tiere in einen **bewusstlosen** [Red. ohne Bewusstsein] **Zustand** versetzt werden, welcher erstens nötig ist, um den während des Wachens verbrauchten Lebensstoff [Red. Fluidum] wieder zu ersetzen, und zweitens das während des Tages geistig Erworbene zum eigenen Ich zu verwerten.

Im Schlafe **beginnt ebenfalls ein ‚anderes Leben'** [Red. innere Leben], nehmlich:
d a s T ra u m l e b e n, welches die Menschen nicht deuten und nicht erklären können, teils wegen der unklaren symbolischen Sprache desselben, teils weil sie [Red. die Menschen] sich nichts klar bewußt sind und dabei geistige Einflüsse von Phantasiegebilden nicht zu unterscheiden wissen.

Einer von euren Gelehrten sagte in seinem Buche: ‚**Während des Wachens haben alle Menschen eine geeinschaftliche Welt, im Schlafe aber hat ein Jeder seine eigene!'** – Der Herr hier weiter: ‚Und er [der Schreiber] hatte nicht Unrecht, denn so ist es auch! Im Schlafe sind im Allgemeinen die Bande, welche die Seele an den Körper binden, gelockert [Red. dies erklärt z.B. die synonieme Wörter von Schlaf und schlaff]; sie kann sich in zwei

Welten umschauen, sie kann sich geistigen Einflüssen hingeben, oder selbst weltliche Genüsse im Träume noch fortspinnen;…

Im Schlafe, w o d a s L e b e n n u r i m I n n e r n k o n z e n t r i e r t i s t, da versteht die Seele wenig vom Außenleben [wenn nicht besondere Umstände sie irre machen], wo sie sodann Vergangenes mit Künftigem, Weltliches mit Geistigem vermischt, so daß beim Erwachen wie in einem Panorama wechselten
Es gibt verschiedenartige Träume, die wohl zu unterscheiden sind, nehmlich:

1. **Träume beim Einschlafen**
2. **Träume die mitternächtlichen**
3. **Die Morgenträume.**

Erstere bringen oft Bilder als Fortsetzung Erlebten, die mitternächlichen mehr tiefere, geistigere, und die des Morgens meist solche, wo das Geistige sich mit dem Weltlichen vermischt.

Die ersten [Red. der Einschlaftraum] sind so, weil der materelle Einfluß der Sonne auf die Erde und Alles, was darauf lebt, noch nicht aufgehört hat. – Die zweiten [Red. Mitternachttraum], geistig, weil dort tellurische Einflüsse [Red. Irdische] sehr schwach oder gar nicht einwirken, und bei der dritten, die Vermischung, weil die Sonne, sobald sie über den Aquator heraufzusteigen anfängt, das Innenleben störet, und so Tiere und Menschen auf den kommenden Tag vorbereitet.

…Dass, was man , S e e l e , nennt, schläft n i e , braucht keine Ruhe!.... ,**Das Leben**‘ ist ein immerwährendes Fortschreiten, **ein nie stille stehen des Uhrwerk**…Die Seele arbeitet dort [im Schlaf] mit mehr Sorgfalt, alle Schaden auszubessern, welche während des Tages sich eingeschlichen haben. [sehe bitte in ‚der Jugend Jesu, Kap. 138-16:20] – Im Schlafe, während des Ruhezustandes muß dieses geschehen, weil dort nichts Neues dazu kommt

Wenn Ich euch dieses Alles sage, so versteht es sich von selbst, daß Ich die Zeit meine, welche in Meiner Natur als Schlaf-oder Ruhezeit eingesetzt ist, **nicht aber den Schlaf, wo der Mensch inmitten seiner Gelüste die Nacht zum Tage und den Tag zur Nacht machen möchte, wo er glaubt, durch Schlafen bei Tage das ‘Verlorene’ der Nacht wieder zu ersetzen.** Da irrt er sich gewaltig; denn während die Sonne ihren Einfluß auf die Erde und ihre Bewohnern ausübt, während sie das Blut bis in die letzten Haargefässe treibt, kann keine Ruhe im Innern, und kein Ausgleich des Verlorenen, stattfinden.

Solche Menschen verkürzen sich das Leben ungemein und sterben früh, entweder an Entkräftung oder an Blutmangel. **Die Nacht, der Schlaf gehört Meinem Geisterreiche**, und eben deswegen hat sie kein materielles Sonnenlicht nötig, weil das Geisterlicht leuchten soll, um den Geistern mit oder ohne Körper freien Spielraum zu lassen.

Die ganze Natur ruhet in der Nacht aus. Schlaf als regelmäßige Ruhe ist Erstarkung von übertriebene Ermattung. Im langen Bettliegen ersetzt Niemand seine Kräfte. So wie der Schlaf ein geistiges und körperliches Restaurations-Mittel isr, wenn er weise gebraucht wird.

Der Herr warnt hier mit der folgende Worte: ‘lasset eich nicht einlullen in süße Träume, oder beschwichtigen durch eitle Sprüche, wo es immer heißt: ‘Für die andere [wirkliche] Welt habe ich immer noch Zeit; wenn ich Drüben bin, werde ich schon sehen, was zu tun ist.’ Ja, armer Mensch, wohl wirst du sehen, was zu tun ist, aber du wirst auch sehen, wie leicht es auf der Erde gewesen, und wie

schwer es drüben ist, nachzuholen, was für das irdische Leben bestimmt war!

Diese Menschen sind zu bedauern, in welchem Zustande sie in die andere Welt eintreten, aber noch mehr, wenn sie anfangen, ihre eigentliche Lage kennen zu lernen, wo es kein anderes Mittel gibt, als selbst aufzuräumen, selbst auszumerzen, was dort nicht mehr tauglich ist, und wo dann alle vermeinten Zustände des andern Lebens verschwunden, **kein Paradies, kein Himmel**, sondern die **nackte Wirklichkeit** vor ihnen steht, welche ihnen **ihre Geistes-Armut** erst im wahren Lichte fühlen läßt.

'Deswegen, Meine Kinder! Benutze das materielle [irdische] Leben, wie Ich es eingesetz habe; **mißbrauchet nicht eure Kräfte, und vergeudet nicht eure Gesundheit, denn Beides werdet ihr teuer bezahlen, teils hier, teils Jenseits!**

Der Schlaf ist im Erdenleben die Brücke vom Materiellen ins Geistige. So ist dieser Schlaf nicht ein bewusstloses Hinsinken, sondern ein Erwachen geistiger Kräfte… Der Schlaf ist geistige Tätigkeit…

Viele sagen: 'Schlaf ist Traumleben', und Ich möchte ihnen antworten: **euer Leben ist Traumleben**, und während eures Schlafes findet die Seele nichts, um diesen Abschnitt des Lebens zum produktiven Geistigen verwenden zu können!' **Hütet euch vor dem Schlafe des Geistes; denn das Aufwachen aus selbem würde euch bitter Täuschungen bringen! Amen!**

Note:
Der Traum bedeutet in der Hebräischen Sprache: Chalom und es hat die gleichen Buchstaben wie Lechem = Brot und Melach [auch synonym für Kónig!]; Melach bedeutet also Salz.– Träume wurden in der Bibel oft verbunden mit Königen [so wie Pharaoh mit Joseph, Nebukadnezar mit Daniel, und so weiter]

Schlaf ist 1/60 der Tod und der Traum ist 1/60 Teil einer Prophezeiung!' Das heißt, es gab schon einen Zusammenhang, und im Jenseits an der Grenze von Diesseits und Jenseits ist 1/60 Teil sichtbar und auch wieder unsichtbar.

Denken wir in Zusammenhang mit der Zahl 60 an die **Schlange mit seinem Schwanz**, das **Pferd** (= SoeS = 60-6-60), ‚**jemanden einschläfern**', ‚**durch den Schlaf überwältigt werden**', beziehungsweise ‚**im Schlaf fallen**'.

Schlaf bedeutet in der Hebräischen Sprache ***Shonoh***, d.h. **Sh** von Shin = der Kopf als 21. Hebr. Buchstabe und in analogen Verhältnissen mit unseren **beiden Schläfen am Kopf**.
Daraufhin die zweite Buchstabe von **Shonoh** ist die 14. Hebr. Buchstabe **N** von Nun = der Fisch; sie bedeutet: ‚unbewusst' in der Tiefe des Wassers.
Der dritte Buchstabe von **Shonoh** ist 5. Hebr. Buchstabe **H** von Heh und bedeutet ‚offenes Fenster', das Fernsichte bietet, sowie im Inneren der Seele, also Visionen.

Der Traum ist eine Art von Fenster! **Zum Schlaf gehört der Traum.** Traum und Schlaf bilden zusammen umgedreht das Hebr. Wort für 'Galeth', '**Geschenk von Gott'**.

Wenn man stirbt, ist man ‚so zu sagen' noch drei Tage verbunden mit dem ‚schlafenden' Körper und die Seele schwebt dahin, und ist sie aus der Zeit. Träume sind eigentlich Gaben, Geschenke!!!! Und da kann man viel mit tun. Nur wenn Du es annimmst. Das ist die Sache. 'Bewusst werden' oder einfach laufen lassen!'..Gerard

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

==========

JLBI Gerard	**Nordhorn**
Volksbank	BLZ 280 699 56
Kontonummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEFINEV

Stand Bank-Kredit……	am 15. Februar 2018	+	506,35 €
Übersetzungskosten: Relana v. d. V.	am 15. März 2018	-	50,00 €
Bankkosten am 28. Februar 2018		-	3,75 €
Bankkosten am 31. Januar 2018		-	4,00 €
Schenkungen:		+	€
Stand Bank-Kredit am 15. März 2018		+	448,60 €

www.zelfbeschouwing.info **E-Mail: zelfbeschouwing.info**